

2 Einführung

In diesem Teil wird der geschichtliche Hintergrund und Werdegang der österreichischen Schule misesianischer Prägung aufgezeigt.

Diese Darstellung des geschichtlichen Hintergrunds verfolgt maßgeblich zwei Ziele: zum einen wird ein erster Eindruck von dieser ökonomischen Denkschule vermittelt, indem einige für diese Denkschule zentralen Ideen im Kontext ihrer historischen Genese angesprochen werden, zum anderen wird die historische Komponente der Abgrenzung der Österreichischen Schule und ihrer Entwicklung hin zur Eigenständigkeit aufgezeigt.

Die Vertreter der Austrian School betrachten ihre Denkschule als Weiterentwicklung einer weit in die Geschichte reichenden Denktradition. Im ersten Abschnitt wird aus diesem Grund eine historisch gegliederte Darstellung von ausgewählten philosophischen und ökonomischen Vorläufern der Österreichischen Schule erfolgen. Eine erste Skizze dieser Entwicklungsgeschichte stellt das folgende Zitat von Rothbard dar:

In recent decades, the revisionist scholars have clearly altered our knowledge of the prehistory of the Austrian School of economics. We see emerging a long and mighty tradition of proto-Austrian Scholastic economics, founded on Aristotle, continuing through the Middle Ages and the later Italian and Spanish Scholastics, and then influencing the French and Italian economists before and up till the day of Adam Smith. The achievement of Carl Menger and the Austrians was not so much to found a totally new system on the framework of British classical political economy as to revive and elaborate upon the older tradition that had been shunted aside by the Classical School.¹

Im zweiten Abschnitt werden anhand des Gründers der Austrian School, Carl Menger, einige zentrale Alleinstellungsmerkmale der Austrian School aufgezeigt und durch einen kurzen Vergleich dieser mit den Positionen von William Stanley Jevons und Léon Walras ein erstes Licht auf die Abspaltung der Österreichischen Schule vom Mainstream geworfen. Der dritte Abschnitt befasst sich mit der Bedeutung von Eugen von Böhm-Bawerk für die Österreichische Schule. Dabei werden seine Grundlegung der „Österreichischen“ Kapital- und Zinstheorie sowie sein Einfluss als Lehrer von Ludwig von Mises

¹Rothbard 1976a, S. 71.

erläutert. Im vierten Abschnitt wird auf Ludwig von Mises eingegangen. Dabei werden seine Beiträge zur Entwicklung und Fundierung der Theorie der Österreichischen Schule erläutert und sein Einfluss auf die Existenz der Austrian School als eigenständige Schule angesprochen. Daraufhin folgt eine kurze Anmerkung zur sogenannten 4. Generation der österreichischen Schule² und deren Position innerhalb dieser. Danach wird im letzten Abschnitt auf die verschiedenen, heute unter dem Label der Österreichischen Schule agierenden Bewegungen, eingegangen. Dabei wird auch die Abgrenzung der Austrian School von den anderen Strömungen aufgezeigt.

²Als „4. Generation“ werden diejenigen Ökonomen bezeichnet die stark von Friedrich von Wieser beeinflusst wurden. Von Wieser selbst wiederum war selbst, ebenso stark wie von Carl Menger, auch von der Lausanner Schule geprägt. Dies hat sich auch auf die sogenannte 4. Generation übertragen.

Das Gedankengut der Österreichischen Schule der
Nationalökonomie

Eine Analyse der Vorwürfe der Normativität und
Unwissenschaftlichkeit

Kolb, J.

2017, XII, 493 S., Hardcover

ISBN: 978-3-658-16798-1